

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (19. Heft) Chronik, Esra, Nehemia, Esther und Hiob Anmerkung zu 1. Chronik 11,14, entnommen der Predigt zu finden in Die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater – Heft 2 (3. Predigt ; Joh. 4,47-54)

Der Königische läßt, obwohl der Herr ihm auf seine Bitte, daß Er hinabkäme und seinem tod-kranken Sohne helfe, geantwortet hatte: „Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht“, nicht ab, bei dem Herrn anzuhalten. Er fällt Christo in den Arm, wie ein Kind dem Vater in den Arm fällt, wenn er die Zuchtrute erhebt. So unwert als er sich fühlte, und so verworfen als er in seinen eigenen Augen da stand, so daß alle Erwählung und sein Glaube, sein ganzer Weg als in den Grund gebohrt da lag, sprach er dennoch: „Ach, Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt!“ Der Sohn ist krank, der Glaube schwach, die Geduld will ausgehen, – aber Sein Name ist Erbarmer: „o Du großer Erbarmer, erbarme Dich meiner, mein Kind stirbt sonst!“ Laßt uns dem Vorbild dieses Mannes folgen, nicht alsbald ungeduldig werden wie die Ungläubigen, oder wie *Saul tat, als er zu der Zauberin von Endor die Zuflucht nahm, weil der Herr ihm nicht antwortete. Er hielt nicht damit voll, den Herrn, zu fragen, darum tötete ihn der Herr, wie wir lesen* 1. Chron. 11,14. Laßt uns nicht zu den Zeichendeutern und Wahrsagern laufen, wenn uns Christus nicht bald erhört. „Ei“, denkst du, „es muß mir geholfen sein, bald geholfen sein“. Aber wer bist du denn, o Mensch, daß du Gott, den Herrn, im Himmel mit deinem „bald“ meistern willst? Gott ist wohl da mit Seiner Hilfe nicht zu deiner, sondern zu Seiner Zeit und Stunde. Darum, willst du, daß dir geholfen sei, so bete du in deiner Not zu Gott, lerne aber zugleich anhalten in wahrer Demut und mit dem Bekenntnis, daß Gott dir nichts schuldig ist, und daß du nichts verdienst als Zorn und Ungnade. Laß aber darum nicht ab. Du sollst deine Not und dein Elend erst gründlich erkennen lernen und dich vor dem Angesichte Gottes deswegen demütigen, – aber bleibe auf dem Grund Seiner Gnade und Seines freien Erbarmens, und halte an mit dem Gebet: „Es ist nichts als der Tod zu erwarten, darum hilf mir, o Herr“, So hielt auch Jakob an, als er mit Christo rang, und sprach: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn“, – und so wirst Du auch am Ende den Segen überkommen, das liebliche Wort: „Ich lebe, und du sollst auch leben“.

Vergl. ferner zur *Geschichte Sauls* und zu seinem Ende das siebzehnte Heft dieser Schriftauslegungen ([Anmerkungen zur Geschichte Sauls](#)), und zu 1. Chronik 12-22, zur *Geschichte des Königs David* dasselbe Heft ([Anmerkung zur Geschichte von Saul und David](#)), zu 1. Chronik 22,1.5 die Anmerkung zu [2. Samuel 24,1-9](#) und [2. Samuel 24](#) des 17. Heftes. Zu 1. Chronik 29 vergl. die Predigt von Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge über [1. Könige 6,23](#), im achtzehnten Heft dieser Schriftauslegungen.